

Ernennung zum Brigade-Adjutanten brachte und im folgenden Jahre zum Divisions-Adjutanten erhob. Es spricht für seine vorzügliche Verwendbarkeit, daß er in den vielumwobenen einjährigen administrativen Offizierskurs in Wien einberufen und nach dessen Beendigung als Oberleutnant in das erst kurz vorher errichtete Adjutantenkorps aufgenommen wurde. Schon Ende Dezember, also nach erst sechsjähriger Offiziersdienstzeit Rittmeister, machte er den Feldzug 1859 mit und wurde für die in der Schlacht bei Solferino betätigten hervorragenden Leistungen mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet und erhielt dafür die später geschaffene Militär-Verdienstmedaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes. Bei der am 1. Februar 1861 erfolgten Auflösung des Adjutantenkorps gehörte er, auf die günstige weitere Dienstleistung beim Wiener Landes-Generalkommando freiwillig verzichtend, zu dessen wenigen Mitgliedern, welche um die Einrückung zum Truppendienste bittlich wurden, die ihm auch mit der Einreihung in das 12. Infanterie-Regiment in anerkennender Weise genehmigt wurde. Mit diesem Regiment kämpfte er den Feldzug 1866 bei der Nordarmee mit. Für sein tapferes Benehmen in demselben erhielt er eine neuerliche Allerhöchste Anerkennung. Seine Dienstleistung auch bei der Truppe war eine so hervorragende, daß er schon im Frühjahr 1869 bei gleichzeitiger aufertourlicher Beförderung zum Major zum Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers ernannt wurde. 1873 als Oberstleutnant zum 21. Infanterie-Regiment eingeteilt, wurde Groller bei Ernennung zum Generalstabs-offizier des General-Insppektors des Heeres, Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, ernannt. In dieser ebenso ausgezeichneten wie verantwortungsvollen Stellung leistete er dem Sieger von Custozza ganz besonders belobte Dienste. Bei den verschiedensten Truppeninspektionen und großen Manövern lernte er auch die meisten Heeresstellen und die bedeutendsten Führer derselben kennen und beurteilen, ward dadurch allgemein bekannt und durch seine hervorstechend kameradschaftliche Gesinnung, sein freundliches Entgegenkommen gegenüber vielen persönlichen Anliegen und möglichster Förderung derselben ein überaus hochgeschätzter Offizier, dessen sich jetzt viele besonders dankbar erinnern werden. In dieser hervorragenden Verwendung wurde er 1876 zum Oberst befördert. Als er nach sechs Jahren von diesem Dienstposten enthoben wurde, erhielt er in Anerkennung der vorzüglichen, mit besonderer Hingebung geleisteten Dienste den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse. Unmittelbar nach der Enthebung von dieser Stelle ward er zum Generalmajor und Kommandanten der 56. Infanterie-Brigade befördert und 1887 als Feldmarschalleutnant mit dem Kommando der 32. Infanterie-Truppendivision in Budapest betraut. Am Schlusse des Jahres 1889 erbat er sich nach einer sehr langen, stets ehrenvollsten Dienstleistung den Uebertritt in den Ruhestand und es wurde ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung der langen, stets pflichtgetreuen und erspriechlichen Dienste der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben und ihm damit die Militär-Verdienstmedaille am roten Bande zuerkannt. Dem FML. Groller wurden während seiner hervorragenden militärischen Stellungen von auswärtigen Herrschern viele höhere Orden verliehen. Sein Ruhestand in Wien war aber durchaus keine Zeit der Ruhe, denn er blieb wie im Aktive so auch jetzt ununterbrochen tätig, verfolgte die politischen Ereignisse, ganz besonders die Ereignisse des Weltkrieges bis zum letzten Tage seines Lebens mit lebhaftester Aufmerksamkeit, war klar und scharf in seinen Urteilen und blieb der treue, dem Kaiser und Reich ergebene Soldat und Staatsbürger, immer großen Anteil nehmend an dem Wohle des Reiches und der bewaffneten Macht.

Fremd

Schon als junger Rittmeister rief er unter den Offizieren der Wiener Garnison für die in ihren Kreisen noch wenig geübte Stenographie einen Privatkurs ins Leben und hatte als gewandter, verständnisvoller Lehrer und Berater viele Erfolge für deren so nützliche Verbreitung.

Als Flügeladjutant des Kaisers hatte er das Glück, im Gefolge des Monarchen die Reise nach Konstantinopel zur Begrüßung des Sultans Abdul Azis in Erwiderung seines in Wien gemachten Besuches, die Eröffnung des Suezkanals sowie die Fahrt in das Heilige Land mit dem feierlichen Einzug in Jerusalem im Herbst 1869, dann die Rückreise unter gewaltigen Stürmen bei der Einschiffung in Jaffa und an der istrianischen Küste mitzumachen. Darüber veröffentlichte Major Groller im folgenden Jahre als handschriftlichen Druck eine „kurzgefaßte Schilderung der geschichtlich denkwürdigen Reise Seiner k. u. k. apostolischen Majestät nach dem Orient“, die im ganzen 1013 1/2 geographische Meilen bei einer Fahrtdauer von 42 Tagen erforderte.*)

Wie schon erwähnt, setzte Groller im langen Ruhestande sein tätiges Leben im Interesse des Heeres fort und erwarb sich um dasselbe durch die Gründung des militärischen Vereins „Mars“, der durch viele Jahre erfolgreich wirkte, große Verdienste. Der Zweck dieses Vereines war die Gewährung von Darlehen zu billigen Zinsen an Offiziere und Militärbeamte aus den Beiträgen seiner Mitglieder. Diese wohlthätige Einrichtung erhielt aber noch dadurch eine günstige Erweiterung, daß der Verein sich auch mit der Unterbringung pensionierter Offiziere in standesgemäße Stellungen erfolgreich befaßte.

Diese ununterbrochenen fruchtbringenden Leistungen, für die er auch größere Geldopfer brachte, wurden von Sr. Majestät im Jubeljahre 1908 durch die Verleihung des Großkreuzes des Franz Joseph-Ordens dankbar gewürdigt.

Die letzten Jahre wurde sein Dasein durch ein schweres Augenleiden immer schmerzlicher getrübt, wiederholte Operationen brachten wohl vorübergehende Besserung, konnten aber die allmählich fühlbare Erblindung nicht mehr

*) Ein kurzer Auszug aus dieser Schrift ist in Freiherrn v. Teuffenbach I. Band des „Baterländischen Ehrenbuches“, S. 842-844, enthalten.

FML. Johann Groller v. Mildensee †.

Ein Nachruf.

Von G. v. F. v. R. Albin Freiherrn zu Teuffenbach.

Kürzlich hat der in Wien erfolgte freiwillige Tod des FML. v. Groller dieses ausgezeichneten Generals, berechtigtes Aufsehen erregt, das umso begreiflicher war, als die Veranlassung dazu erst durch seine nachgelassene Erklärung öffentlich bekannt wurde. Sein reiches, vielbewegtes Leben, die hohen Würden und Ehren, die er in einer vierzigjährigen vielbelobten militärischen Dienstleistung geerntet hat, rechtfertigen daher wohl, seiner würdig zu gedenken.

Am 13. Dezember 1834 als Sohn eines Staatsbeamten in Prag geboren, erhielt er in der Theresianischen Militär-Akademie zu Wr.-Neustadt seine Ausbildung für den erwählten militärischen Beruf. Die Teilnahme an einem unüberlegten Jugendstreich seines Jahrganges führte auch zu seiner selbst für die damalige Zeit allzustrengen Maßregelung, trotzdem er stets zu den vorzüglichen Böglingen gezählt hatte. Mit sechs Mitzöglingen wurde er im Dezember 1850 als Gemeiner in das 18. Infanterie-Regiment eingeteilt, durfte bis zum Austritte seines Jahrganges aus der Akademie nicht einmal in eine Unteroffizierscharge befördert werden und verlebte unter den zum meist viel älteren, ungebildeten Soldaten die schlimmste Zeit seiner militärischen Laufbahn, die ihm kurz nach seiner Beförderung zum Offizier schon im März 1853 die